

Resonanz zum Synthese-Bericht der Bischofssynode im Oktober 2024

Erkenntnisse aus dem Treffen des Bischofs mit den Mitgliedern der Pastoralen Vikariatsräte der Erzdiözese Wien am 21. März 2024

1) Wesentliche Rahmenbedingungen für das Gelingen von gelebter Synodalität in der Erzdiözese Wien, besonders in den pfarrlichen Gremien

Für die Leitung des Pfarrers ist es wesentlich, **Delegieren nicht als Machtverlust** zu sehen. Bei mangelnder Leitungskompetenz braucht es rasche Konsequenzen und den Mut, das Problem ehrlich anzusprechen.

Diözesane Entscheidungen müssen nachvollziehbar sein und Gelerntes muss/ soll in die Entscheidungen einfließen.

Es besteht eine Notwendigkeit, auch im Pfarrgemeinderat **mehr Raum und Zeit für gelebte Spiritualität** zu haben. Einerseits in der Art, wie Entscheidungen zustande kommen, andererseits, um Formen der geistlichen Vertiefung und der Glaubensweitergabe zu fördern.

- Konkrete Schritte dazu können sein: das Recht auf Glaubensvertiefung in der PGR-Ordnung verankern; entscheidend ist die Unterstützung des Pfarrers; es ist entscheidend, dass wir selbst mit dem Wirken Gottes rechnen, in das Gebet hineinwachsen und im Austausch über unseren Glauben sind; aus dem Gebet erwachsen die nächsten Schritte des Besprechens (auch mit der Herausforderung, Entscheidungen in einem Prozess geistlicher Unterscheidung zu treffen) und Arbeitens.

Neben der Planung von Festen, Finanzfragen und Themen rund um die pfarrlichen Gebäude, sowie Themen der Gemeindeentwicklung und des Konfliktmanagements zwingt die Spiritualität der Nächstenliebe **den PGR, Stellung zu beziehen zu den großen gesellschaftlichen Herausforderungen** wie Klimakrise, Bewahrung der Schöpfung, soziale Herausforderungen, gesellschaftliche Polarisierung, Populismus, ...

Für eine **qualitätsvolle Gesprächskultur** braucht es als grundlegende Voraussetzung den achtsamen Umgang miteinander, um gemeinsam Verantwortung wahrzunehmen. Die **Priester spielen eine entscheidende Rolle**, genau dazu beizutragen. Wichtige Faktoren sind eine reife Persönlichkeit, gute Sprachkenntnisse (weil mangelnde Kenntnisse oft zu Unsicherheit führen), die Fähigkeit, mit kulturellen Unterschieden umzugehen und die entsprechende Ausbildung.

Beim Thema Ehrenamt sind wir auf der Suche nach einem für den kirchlichen Kontext passenden Begriff: „**Getaufte sind bereit, sich zu engagieren**“. Dafür braucht es Wertschätzung, Dankbarkeit und Respekt vor den verschiedenen Gnadengaben und möglichst regionale Unterstützung durch Weiterbildungsmöglichkeiten. Eine **entscheidende Aufgabe Hauptamtlicher** in der Seelsorge ist es, **Ehrenamtliche zu begleiten**; das bedeutet einen grundlegenden Kulturwandel und eine neue Akzentsetzung in ihrer Arbeit.

2) Grundlegende Resonanz zum Synthese-Bericht

Es ist ein sehr großes Anliegen, die tragende **Rolle von Frauen in der Pastoral** noch mehr wahrzunehmen und sie **stärker zur Entfaltung zu bringen**; damit ist auch der Zugang zum Amt ein wesentliches Thema.

Im Blick auf die Weltkirche erscheint es als wichtig, den unterschiedlichen Kulturkreisen in höherem Maß Rechnung zu tragen und so innerhalb eines gemeinsamen Rahmens auch **stärker regionale Entscheidungen zu ermöglichen**.